

NAME DER PRAXIS

URBANAGE IoT-GERÄTE



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



**Co-funded by
the European Union**

Der "MAXICO digital guide for co-creation" wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts KA210-ADU "MAXICO - Maps of Experiences for thriving Communities" (Akronym MAXICO) (Projekt Nr. KA210-ADU-239BA964) entwickelt und ist unter Creative Commons lizenziert.



Kurze Zusammenfassung

Diese Methode, die im Rahmen des URBANAGE-Projekts des Forum Virium Helsinki und der Universität Helsinki entwickelt und getestet wurde, ermöglicht eine einfache digitale Datenerfassung von älteren Bewohnern. Sie erhalten speziell entwickelte, einfache IoT-Geräte, mit denen sie positive oder negative Erfahrungen an verschiedenen Orten während ihrer täglichen Routine aufzeichnen können. Die Antworten werden sofort an einen Backend-Server übermittelt, der wiederum relevante Informationen in das Feedback-System der Stadtverwaltung einspeist. Obwohl dieser Ansatz noch nicht flächendeckend umgesetzt wurde, fanden im Frühjahr 2023 mehrere Workshops zur Einführung der Geräte in Nachbarschaftszentren und Seniorenvereinen statt. Im Anschluss an diese Veranstaltungen konnten neugierige Bewohner die Geräte für mehrere Wochen ausleihen.

Ziel der Praxis

Die Methode und die Geräte sind auf eine einfache digitale Datenerhebung bei älteren Bewohnern zugeschnitten, die möglicherweise nicht an die Nutzung von Smartphones gewöhnt sind. Die gesammelten Daten geben Einblick in die Wahrnehmung der alltäglichen Umgebung.

Zielgruppe

Ältere Einwohner, die möglicherweise nicht an den Gebrauch von Smartphones gewöhnt sind.

Anzahl der Teilnehmer: Abhängig von der Anzahl der verfügbaren Mapping-Geräte. Für das Pilotprojekt in Helsinki wurden 10 Geräte hergestellt.

Alter der Teilnehmer: Senioren

Materialien

Physische IoT-Mapping-Geräte

Einstellungen der Methode

Pilotprojekt in Helsinki, Finnland, aber die Methode kann überall angewendet werden.

Vorbereitung

Die Entwicklung der Methode und der Geräte war ein eigenständiges Innovationsprojekt. Die Mapping-Teilnehmer benötigen keine große Vorbereitung, um die Geräte zu benutzen.

Schritt-für-Schritt-Anleitung

Sobald die Mapping-Ausrüstung zur Verfügung steht, müssen die Projektleiter einige wichtige Schritte unternehmen. Zunächst sollten sie die Bewohner mit dem Projekt und dem IoT-Gerät vertraut machen. Dann verteilen sie die Geräte an die Bewohner, damit diese sie benutzen können, und sammeln sie wieder ein. Schließlich sollten die Projektleiter das Feedback aus der Online-Karte analysieren.

Erwartetes Ergebnis

Das Mapping führt zu Punktdaten, denen eines von sechs binären Attributen zugeordnet ist (welche Taste wurde gedrückt). Obwohl das Gerät flexibel ist, sind die aktuellen Kategorien des Pilotprojekts in Helsinki "Glätte", "fehlendes (Sicherheits-)Gefühl", "Müll", "unzureichende Straßenbeleuchtung", "angenehmer Ort" und "grüner Ort". Diese Kategorien wurden in einer Reihe von Co-Creation-Workshops mit Bewohnern und Beamten der Stadt definiert, in denen ältere Bewohner gefragt wurden, welche Art von Feedback sie der Stadt geben möchten.

DOs, DONTs und ethische Überlegungen zur Methode

Eine Lehre aus dem Helsinki-Pilotprojekt für nachfolgende IoT-Device-Mapping-Projekte besteht darin, die Strategie zur Anwerbung von Einwohnern so zu gestalten, dass sie nicht nur bereits aktive Einwohner anspricht, sondern auch andere einbezieht.

Veränderungen, die die Methode den Kommunen bringt

URBANAGE hilft Stadtplanern, Entscheidungsträgern und älteren Bürgern, besser zusammenzuarbeiten und Städte zu bauen, die einladender, gesünder und unterhaltsamer sind und in denen die Menschen länger unabhängig bleiben können. Anpassung/Anwendung der Methode Zumindest gibt es älteren Menschen das Gefühl, dass die Stadtverwaltung ihnen zuhört. Es sollte auch dazu beitragen, ne-

gativ wahrgenommene Orte zu verändern und positiv wahrgenommene Orte hervorzuheben. Fallstudien haben gezeigt, wie das Instrument genutzt werden kann, um Dienstleistungen für ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu planen, z.B. Apotheken. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, städtische Grünflächen zu bewerten, um sie für ältere Bürger angenehmer zu gestalten.

Credits, Referenzen und Ressourcen

Link zur App - <https://urbanage.fvh.io/>

Mehr über das Projekt Die Projektwebsite - <https://www.urbanage.eu/>

Einige Fallstudien - <https://www.imec-int.com/en/urbanage>; <https://www.urbanage.eu/flanders>